



**STADT
STRAUBING**

**GESUNDHEITSREGION^{PLUS}
STRAUBING**

KONZEPT

OBERZENTRUM STRAUBING

Die Stadt Straubing mit einer Ausdehnung von 67,58 m² und derzeit über 46.000 Einwohner ist eines von 4 niederbayerischen Oberzentren. An der Donau gelegen und im Herzen des Gäubodens erfüllt Sie eine wichtige zentrale Funktion in Niederbayern. Neben den Sitzen zahlreicher regionaler und überregionaler Verwaltungen beheimatet die kreisfreie Stadt das Klinikum St. Elisabeth, ein Haus der Versorgungsstufe II mit derzeit 435 Betten, und viele Niederlassungen von Allgemein- und Fachärzten. Außerdem sind in Straubing weitere, für die grundlegende Gesundheitsversorgung notwendigen Einrichtungen und Praxen vorhanden. Diese umfassen neben den stationären und ambulanten ärztlichen Versorgungsstrukturen auch Pflegeangebote, physiotherapeutische Anwendungen, Rehabilitation, einen bedarfsgerechten Krankentransport sowie die notwendigen Standorte der Notfallhilfe.

Die Stadt Straubing verfügt damit über eine Fülle von Einrichtungen und Strukturen im Bereich der Gesundheitsversorgung, sowohl im ambulanten als auch im stationären Sektor, und erfüllt eine wichtige Funktion für die Menschen in der Stadt und in der Umgebung. Der Charakter eines Oberzentrums bildet sich auch in den Gesundheitsstrukturen ab.

Die Gesundheitseinrichtungen auf dem Gebiet der Stadt Straubing genießen aber auch überregional einen hervorragenden Ruf und werden von vielen Menschen aus ganz Bayern und darüber hinaus nachgefragt. So nimmt die Zahl der Patienten im Klinikum St. Elisabeth, die nicht unmittelbar aus der Stadt Straubing oder dem direkten Umland kommen, überproportional zu. Aber auch hier angesiedelte Praxen und andere Einrichtungen haben teilweise internationales Patientenklientel.

Zudem sind Einzelprojekte und Einrichtungen vorhanden, denen sogar Modellcharakter zugesprochen werden kann. So wurde beispielsweise ein separates Informationsnetz von niedergelassenen Ärzten und Kliniken unter dem Dach der „Donaumed“ eingeführt, ein sportmedizinisches Zentrum von internationaler Bedeutung (Sporthopädicum) und eine große ambulante Reha-Einheit gegründet, eine ambulante palliativmedizinische Versorgung eingerichtet sowie eine der modernsten Luftrettungsstationen Deutschlands in Betrieb genommen.

Die Stadt Straubing wird als kreisfreie Stadt vollständig umgeben vom Landkreis Straubing-Bogen, der eine Flächenausdehnung von ca. 1.200 m² hat und derzeit über 97.000 Einwohner zählt. Auf dem Landkreisgebiet sind drei stationäre Einrichtungen, die landkreiseigenen Kliniken in Bogen und Mallersdorf und die orthopädische Klinik in Schwarzach, tätig sowie werden flächendeckend Haus- und Facharztpraxen geführt. Diese Versorgung wird ergänzt durch die Einrichtungen innerhalb der Stadt Straubing, die insoweit auch in den Landkreis hinein wirken.

ZIELSETZUNG

In der Stadt Straubing hat sich über Jahre hinweg eine erfreuliche Vielfalt gesundheitsrelevanter Aktivitäten, Strukturen und Institutionen entwickelt. Unlängst veröffentlichte regionale Gesundheitsstatistiken lassen aber erkennen, dass noch deutliches Verbesserungspotential existiert. Mit dem Projekt „Gesundheitsregion^{plus} Straubing“ setzt sich die Stadt das Ziel, dieses Potential vor allem durch fach- und sektorenübergreifende Bearbeitung konkreter Problembereiche zu mobilisieren. Die einzelnen Arbeitsgruppen sollen nach Möglichkeit zur Verbesserung der Versorgungssituation suchen und vorschlagen, wie dies umgesetzt werden kann. Auf der Ebene der einzusetzenden Arbeitsgruppen sollen deshalb Kompetenzen zusammengeführt und Synergieeffekte genutzt werden.

Gleichzeitig müssen bestehende Defizite erkannt und angesprochen werden, um sie auch in eine sachdienliche Diskussion einbringen zu können.

Unter Einbindung sowohl der Leistungserbringer, als auch der betroffenen Patienten, der Entscheidungsträger, der Fachkapazitäten am Wissenschaftszentrum Straubing und, soweit Bereitschaft besteht, der im Landkreis Straubing-Bogen Tätigen, sollen dann die festgestellten Defizite analysiert und unter Einbeziehung aller Sichtweisen Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Ziel ist dabei die Verbesserung der Gesamtstrukturen im Sinne einer optimierten Gesundheitsversorgung durch Abbau und Überwindung der erkannten Defizite, aber auch durch Erarbeitung von Verbesserungen auf allen Ebenen und damit einer Optimierung der regionalen Gesundheitsstruktur.

Grundsatz muss dabei sein, bestehende Parallelstrukturen im Rahmen von Arbeitskreisen damit zu beauftragen, genau umschriebene Fragestellungen zur gesundheitlichen Versorgung gemeinsam zu bearbeiten.

Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität in der Region kann dabei mit Gesundheitsförderung und Prävention erbracht werden. Der deutlich angestiegene Lebensstandard in Deutschland und in der Region Straubing hat dazu geführt, dass vermehrt die körperliche Betätigung abnimmt und dadurch als Folge entsprechende Krankheitsbilder vermehrt auftreten mit deutlicher Belastung der medizinischen Versorgungssysteme wegen des erhöhten Bedarfes an medizinischen Leistungen. Konkret zu nennen sind hier Hypertonie, Adipositas und Diabetes. In diesen Bereichen, existiert bereits ein vielfältiges, aber noch nicht optimales Netz aus Ernährungsberatung, Allgemein Ärzten und speziell geschulten Diabetologen.

Die Gesundheitsregion^{plus} Straubing wird sich demnach nicht nur mit der Verbesserung der Gesundheitsversorgung, sondern insbesondere auch mit der Prävention und damit der Vermeidung von Gesundheitsbeeinträchtigungen auseinandersetzen müssen. Dabei gilt es in allen Altersgruppen anzusetzen, also sowohl im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit, aber auch in der gesunden Ernährung für alle Altersschichten sowie in der Prävention und Unterstützung der älter werdenden Generationen zur Meisterung der Alltagsanforderungen.

In dem Projekt „Gesundheitsregion^{plus} Straubing“ wird eine Chance gesehen, die gesundheitlichen Rahmenbedingungen durch Synchronisation bestehender Strukturen und fachübergreifende Bündelung von Kompetenzen weiter zu verbessern.

THEMEN

Die Themenauswahl zum Erreichen der gesetzten Ziele ist vielfältig. Ohne den späteren Diskussionen eines Gesundheitsforums bzw. den Überlegungen der einzusetzenden Arbeitsgruppen vorzugreifen, kann deshalb im Rahmen dieses Konzepts nur eine Themenauswahl vorgestellt werden, die weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf tatsächliche Umsetzung im späteren Projekt „Gesundheitsregion^{plus}“ haben kann.

Als Projektmaßnahmen im Zusammenspiel von Prävention und Gesundheitsversorgung könnte die Gesundheitsregion^{plus} Straubing abzielen auf

- a) Sturzprävention älterer Menschen mit Identifikation und Beseitigen häufiger Sturzursachen
- b) Bewegungsförderung in aller Altersgruppen durch Angebote des Breitensports sowie Unterstützung diverser Angebote, wie etwa Stadtlauf, „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder Bewegungs- und Gymnastikveranstaltungen für alle Altersgruppen
- c) Zusammenarbeit zwischen Schulen, Sozialpädagogen und Ärzten im Rahmen der Suchtprävention
- d) Optimierung der hygienemedizinischen Einrichtungen, z.B. Aktion „Saubere Hände“
- e) Sammlung existierender Daten zur Prävalenz von Problemkeimen (z.B. KISS)
- f) Prävention von Sportverletzungen und Einbindung sportmedizinischer Kompetenzen
- g) Aktion „Sport in den Schulen“ zur Unterstützung der Kinder- und Jugendmedizin

Diese unverbindliche und keinesfalls abschließende Aufzählung der Themenfelder ist im Rahmen des Projektes in allen Richtungen fortschreibbar.

Themen im Rahmen der Gesundheitsregion^{plus} sollen aber auch spezielle Versorgungsstrukturen und hierbei Verbesserungen sowie Optimierungen in der Zusammenarbeit aller Akteure sein. Beispielhaft sei hier erwähnt:

- a) Palliativmedizin – Förderung der bestehenden palliativ-medizinischen Strukturen im stationären und ambulanten Bereich sowie verstärkte Zusammenarbeit von Hospizvereinen und Selbsthilfegruppen

- b) Weiterer Ausbau und Optimierung der Telemedizin durch Erhebung bestehender Strukturen, Identifikation weiteren Bedarfs und gegebenenfalls Unterstützung bei der Umsetzung
- c) Aufgreifen des Themas „Wundmanagement“ als fach- und strukturübergreifende Aufgabe (Pflege, Arzt, stationär, ambulant, Hersteller von Heil- und Hilfsmitteln) mit Bündelung der existierenden Einzelaktionen und Reorganisation von Projekten bei Bedarf
- d) Verbesserung der Patienteninformation in Zusammenarbeit mit den örtlichen Krankenkassen und dem ärztlichen Kreisverband durch Ausbau der Informationsveranstaltungen für die Patienten sowie Einrichtung von weiteren Strukturen mit Modellcharakter (Patienteninformationszentrum, audiovisuelle Patientenaufklärung) und Etablierung weiterer Strukturen
- e) Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungen sowohl für Pflegeberufe als auch für den ärztlichen Dienst.
Dem drohenden gravierenden Pflegemangel in Alten- und Krankenpflege soll entgegen gewirkt werden. Hier bieten sich diverse Ansatzpunkte, von der Bewerbung für Pflegeberufe bei Schulabgängern bis hin zur Wiedereingliederung von nicht mehr im Beruf tätigen Pflegekräften. Zudem könnte im ärztlichen Bereich ein Weiterbildungsverbund für Allgemeinmedizin gegründet werden.
- f) Vernetzung von professioneller und privater Pflege, speziell in der Altenpflege. Hier sind die parallel laufenden Strukturen von häuslicher Pflege Angehöriger, ambulante Pflegedienste und Pflegeheimen kaum miteinander verbunden. Ziel soll es sein, diese Einzelstrukturen durchlässiger für Informationen und Hilfsangebote zu machen.
- g) Zusammenführung von ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten mit Schaffung einer gemeinsamen Gesprächsplattform.

ORGANISATION

Die Gesundheitsregion^{plus} Straubing ist ein Projekt der Stadt Straubing. Die Stadt Straubing wird deshalb die notwendigen Organisationsstrukturen für eine Geschäftsstelle schaffen und die Förderverfahren abwickeln. Soweit Bereitschaft dazu besteht, werden selbstverständlich Vertreter des Landkreises Straubing-Bogen eingebunden und an der fachlichen Arbeit bzw. den entstehenden Projekten beteiligt.

Die organisatorische Anbindung der Gesundheitsregion^{plus} erfolgt an das Amt „Stadtmarketing“ der Stadt Straubing. Dieses Amt befasst sich mit den Standortfaktoren für die Stadt Straubing und den Lebensbedingungen der Menschen in allen Altersstufen.

Die Gründung und Umsetzung der Gesundheitsregion^{plus} Straubing wird in mehreren Schritten geschehen:

1. Die grundsätzliche Beschlussfassung im Stadtrat der Stadt Straubing wird im April 2015 erfolgen. Dieser Beschluss wird sowohl die Bereitschaft umfassen, die Gesund-

heitsregion^{plus} Straubing zu bilden, als auch dieses Projekt nach den im Konzept des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege vom 22.01.2015 dargestellten Grundsätzen zu organisieren und sich den Handlungsfeldern „Gesundheitsförderung und Prävention“ und „Gesundheitsversorgung“ zu widmen.

2. Nach Beschlussfassung im Stadtrat wird die Stadt Straubing einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung im Rahmen des Förderprogramms zum Konzept Gesundheitsregionen^{plus} des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege einreichen. Der Förderzeitraum wird 5 Jahre umfassen.
3. Nach Zusage der Förderung der Personal- und Sachaufgaben für die Einrichtung einer Geschäftsstelle wird die Stadt Straubing qualifiziert eine Stelle besetzen, die angebunden an den Arbeitsbereich „Stadtmarketing“ die Aufgaben der operativen Steuerung und des Managements übernimmt. Den Eigenanteil in Höhe von mindestens 30 % der durch die Geschäftsstelle anfallenden Kosten trägt die Stadt Straubing. Die Stadt Straubing als verantwortlicher Vertreter wird sich zudem bemühen, Drittmittel für die Finanzierung der Geschäftsstelle einzuwerben, die allerdings einen Gesamtanteil von 10 % nicht überschreiten dürfen.
4. Das Kernstück der Gesundheitsregion^{plus} Straubing wird das sogenannte „Gesundheitsforum“ sein. Diesem werden alle regionalen Akteure des Gesundheitswesens, soweit sie hierfür ihre Bereitschaft erklärt haben, angehören. Dieses Gesundheitsforum wird mindestens 2 x jährlich bzw. nach Bedarf tagen. Den Vorsitz für das Gesundheitsforum übernimmt der Oberbürgermeister der Stadt Straubing. Ein Vertreter des Landkreises Straubing-Bogen ist in diesem Forum herzlich willkommen.

Die Zusammensetzung und Größe dieses Gremiums hängt davon ab, wie viel lokale Akteure aus der Stadt sich aktiv an der Gesundheitsregion^{plus} beteiligen werden. Nicht vorgesehen ist allerdings, dass einzelne Leistungsbringer und Einzelakteure dem Gesundheitsforum angehören. Dieses Gremium ist vielmehr den Gruppenvertretungen bzw. den Organisationen wie Krankenkassen und Krankenhäusern vorbehalten.

5. Themenbezogen werden dann Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit den speziellen Problemen und Projektideen auseinandersetzen bzw. Lösungsvorschläge zu spezifischen Aufgaben erarbeiten und die Umsetzung begleiten. In diesen Arbeitsgruppen sollen sich in erster Linie Experten und Vertreter der jeweiligen Berufsgruppen und Organisationen wiederfinden, die unmittelbar von diesem Problem betroffen bzw. von den Lösungsvorschlägen profitieren können. Die Arbeitsgruppen sind damit die „Fachgremien“ im Rahmen der Gesundheitsregion^{plus}.
6. Zur Vorbereitung der Sitzungen des Gesundheitsforums bzw. als Verbindungsglied zwischen den Arbeitsgruppen und dem Gesundheitsforum wird eine zahlenmäßig begrenzte Steuerungsgruppe wirken. Diese besteht aus bis zu 4 Medizinerinnen als Initiatoren der Gesundheitsregion^{plus} sowie Vertretern der Stadt Straubing. Diese Steuerungsgruppe wird Termine koordinieren, die einzelnen Themen zwischen dem Gesundheitsforum und den Arbeitsgruppen abstimmen sowie sich mit Finanzierungs- und Förderfragen auseinandersetzen.

FINANZIERUNG

Die Personal- und Sachaufwendungen für die Geschäftsstelle werden mit 70 %, max. 50.000 Euro pro Jahr, durch die Förderzuweisungen des Freistaates Bayern, soweit der Förderbescheid erteilt wird, abgedeckt. Die Restaufwendungen in Höhe von 30 % trägt die Stadt Straubing. Die Stadt Straubing wird sich bemühen, für einen Anteil von 10 % der Gesamtaufwendungen Drittmittel einzuwerben.

Die Finanzierung der in der Gesundheitsregion^{plus} Straubing entwickelten Projekte wird dann mittels öffentlichen Förderungen aus anderen, bestehenden Einzelprogrammen bewirkt bzw. über Eigenmittel der Kommune bzw. über einzuwerbende Drittmittel erbracht. Ob Projekt tatsächlich umgesetzt werden und letztendlich damit Finanzierungsaufwendungen für die Stadt Straubing entstehen, hängt zum einen von der positiven Begleitung durch das Gesundheitsforum ab, aber auch von der im Einzelfall erforderlichen Zustimmung des kommunalen Trägers zur Leistung der Finanzierungsmittel.

ZEITPLANUNG

Die grundsätzlichen Entscheidungen zur Errichtung der Gesundheitsregion^{plus} Straubing erfolgen im April 2015. Unmittelbar anschließend wird der Förderantrag beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege eingereicht. Parallel zur Bearbeitung dieses Förderantrags wird die Stadt Straubing eine Personalbesetzung für die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} vorbereiten. Die Personaleinstellung erfolgt dann nach Zustellung des Förderbescheides.

Erste Aufgabe der Geschäftsstelle wird die Akquirierung von Akteuren für die Gesundheitsregion^{plus} Straubing sein. Diese werden dann aufgefordert, Ihre Bereitschaft zur Teilnahme und Mitwirkung zu erklären.

Danach soll im Rahmen einer Auftaktveranstaltung der Grundstein für die Gesundheitsregion^{plus} gelegt werden. Die erste Sitzung des Gesundheitsforums wird dann unmittelbar daran anschließend folgen. Zwischen Auftaktveranstaltung und Gründungssitzung des Gesundheitsforums wird die Steuerungsgruppe intensiv mögliche Projekte und Themenvorschläge erarbeiten.

Nach der konstituierenden Sitzung des Gesundheitsforums ist vorgesehen, die ersten Arbeitsgruppen zu bilden und sofort mit der thematischen Arbeit zu beginnen.